Zeitschrift: Physiotherapie = Fisioterapia

Herausgeber: Schweizerischer Physiotherapeuten-Verband

Band: 30 (1994)

Heft: 10

Artikel: Berufe rund um die Gesundheit an der BEA 1994 in Bern : Physiotherapie

Autor: Gysin Peier, Priska

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-929352

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

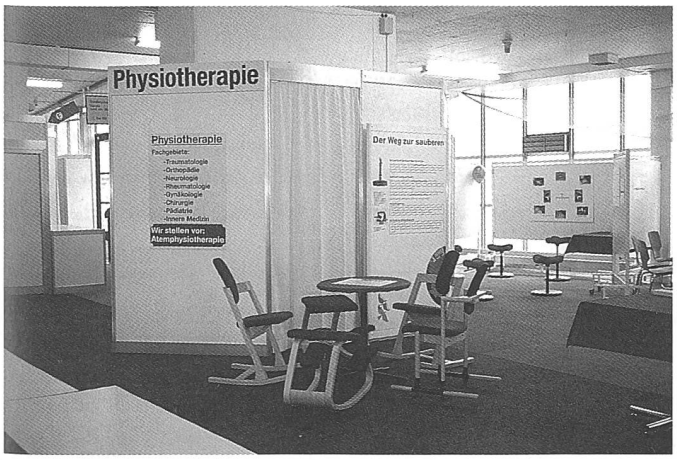
Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PRAXIS

Berufe rund um die Gesundheit an der BEA 1994 in Bern: Physiotherapie

Tür und Tor waren an der BEA 1994 (23. April bis 2. Mai 1994) neben den traditionellen Schwerpunkten Gewerbe, Landwirtschaft, Handel und Industrie und den Spezialthemen «Pferd» und «Golf» auch dem Dienstleistungssektor im Bereich Gesundheitswesen geöffnet. Das Inselspital Bern übernahm als Partnerin die Aufgabe der Realisierung dieser Form von Öffentlichkeitsarbeit und setzte ihre Abteilungen in Bewegung. Die Physiotherapie erhielt zusammen mit 28 anderen Berufen den Auftrag und die Gelegenheit, einem breiten Publikum Einblick in ihre Tätigkeit und Ausbildungsmöglichkeiten zu gewähren, eingebettet in die Sonderschau «Berufe rund um die Gesundheit».



Wir stellten vor: Atemphysiotherapie.

Pleins feux sur la physiothérapie.

La nostra esposizione: la fisioterapia respiratoria.

Atemnot – unsere Zukunft?

Je höher die Schadstoffkonzentration in der Luft, desto mehr sinkt die Leistungsfähigkeit der Lunge und desto häufiger sind Atemwegserkrankungen und Atembeschwerden. Dies belegt eine zu dieser Thematik im Jahre 1991 an über 9000 Personen in der Schweiz durchgeführte Nationalfonds-Studie, deren Resultate kürzlich der Presse zu entnehmen waren. Diese Problematik war Mitauslöser, seitens unseres Berufes an der Sonderschau nicht eines der bekannten Fachgebiete, sondern die Atemphysiotherapie ins Zentrum zu stellen. Dass die Physiotherapie im Gebiet der Inneren Medizin in ihrer Bedeutung kein stiefkindhaftes Dasein «verdient», wollten wir unterstreichen und ferner auch einen Beitrag zur Nachwuchsförderung in diesem Fachgebiet leisten.

Das Konzept der Sonderschau legte das Schwergewicht auf die Schaffung attraktiver und realitätsnaher Erlebniswelten. Es galt also, das Thema «Atmung» auf diese Weise für die jugendlichen und erwachsenen Besucherinnen und Besucher umzusetzen. Unter Einhaltung finanzieller und zeitlicher Rahmenbedingungen oblag uns die fachliche und gestalterische Realisation. Die Zusammenarbeit mit Personen der Physiotherapieabteilungen des Inselspitals, der Schule für Physiotherapie am Inselspital, der Physiotherapieschule Feusi, der Klinik Sonnenhof, des kantonalen Frauenspitals und der Sektion Bern des Schweizerischen Physiotherapeuten-Verbandes erwies sich in jeder Beziehung als fruchtbar!

Tuchfühlung mit der Physiotherapie

1330 Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen 13 und 16 Jahren aus 80 verschiedenen Klassen, in Begleitung ihrer Lehrkräfte, erhielten innerhalb dreissigminütiger Programme die Gelegenheit, mehr über das Funktionieren der eigenen Atmung zu erfahren und zu erfühlen und damit für kurze Zeit Einblick in einen Fachbereich des Physiotherapieberufes zu nehmen. Dass die Physiotherapie mit Anmeldungen interessierter Klassen geradezu überschüttet wurde, widerspiegelte wohl einerseits das Interesse an einem, wie sich herausstellte, sehr zugänglichen Thema und anderseits die hohe Attraktivität des Berufes.

Die Umsetzung der Programme erforderte die Präsenz von täglich vier diplomierten oder in Ausbildung stehenden Physiotherapeutinnen und Physiotherapeu-

ten. Abgestimmt auf die Interessen, das Alter und Vorwissen der Schülerinnen und Schüler, war es uns ein Anliegen, insgesamt folgende Zielsetzungen zu realisieren:

- Vermitteln eines realistischen Berufsbildes der Physiotherapie;
- Erweiterung des Erfahrungsbereichs über die eigene Atmung;
- Wissensvermittlung über das Funktionieren des Atemsystems.

Aufgeteilt in mehrere Kleingruppen, beteiligten sich die Jugendlichen an verschiedenen Aktivitäten aus dem Gebiet der Atemphysiotherapie. Die Vorstellung, sich von einem Birdgerät passiv «aufblasen» zu lassen, flösste den meisten erheblichen Respekt ein. An eine Freundschaft mit dem Druckgerät war auch nach dem praktischen Ausprobieren, schon wegen der «grusig» schmeckenden Salzwasserlösung, kaum zu denken. Geradezu enthusiastisch wetteiferten die Jugendlichen hingegen um die grösste Vitalkapazität und darum, einem Luftballon mit drei Atemstössen einen möglichst grossen Umfang zu bescheren oder diesen sogar zum Platzen zu bringen. Atemwahrnehmungsübungen auf sensiblerer Basis verlangten für die Übermittlung viel methodisch-didaktisches Fingerspitzengefühl, machten sich jedoch in Anbetracht der positiven Reaktionen mehr als nur bezahlt.

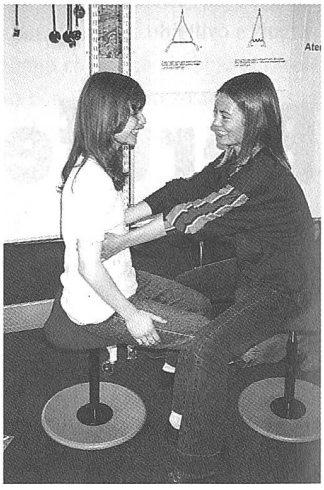
An einer Bestandesaufnahme der Lungenleistungsfähigkeit waren nicht nur Schulklassen, sondern auch andere BEA-Besucherinnen und -Besucher höchst interessiert – eine gute Gelegenheit, die Bandbreite unseres Berufs publik zu machen.

Physiotherapie: «Hilfe zur Selbsthilfe» bei Atemnot

Auf der 60 m² grossen Ausstellungsfläche hatten Besucherinnen und Besucher ausserdem Gelegenheit, Einsicht in Literatur zum Thema «Atmung und Atemwegserkrankungen» zu nehmen, wovon während der zehntägigen Ausstellungsdauer reger Gebrauch gemacht wurde. Auf ein breites Interesse stiess auch der Informationsteil «Der Weg zur sauberen Luft im Kanton Bern» und «Technik allein macht den Verkehr nicht sauber», der uns zur Illustration umweltseitiger Aspekte vom kantonalen Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit zur Verfügung gestellt wurde. In-Mikro-Fotografien der Lunge und Veranschaulichungen physiotherapiespezifischer Verhaltenshilfen bei eingeschränkter Atmung vervollständigten unseren Informationsparcours.

Schulklassenwettbewerb: «Luft ist Leben»

Vierzig kritische, sensible und farbenfroh von Schulklassen des Kantons Bern zum Thema «Luft ist Leben» gestaltete Plakate wurden an die BEA-Veranstalterinnen und -Veranstalter eingereicht. Ein bisschen stolz sind wir natürlich schon, dass gerade derjenige Wettbewerb realisiert wurde, welcher, passend zu unseren Veranschaulichungen, von unserer Berufsgruppe vorgeschlagen worden war. Um einen angemessenen ersten Preis mussten wir uns in der Folge kümmern. Dank dem Sponsoring der Firma Boehringer-Ingelheim in Basel wird die Gewinnerklasse eine zweitägige Reise nach Locarno mit Besuch der meteorologischen Anstalt unternehmen können.



Atemwahrnehmung.
Respiration: une prise de conscience.
La respirazione – una presa d'atto.

Öffentlichkeitsarbeit Physiotherapie

Mit zum Konzept der Sonderschau «Berufe rund um die Gesundheit» gehörten tägliche TV-

Physiotherapie an der Sonderschau «Berufe rund um die Gesundheit», BEA 1994

Die Arbeitsgruppe «Physiotherapie BEA 1994»: Marianne Geiser (Cheftherapeutin Klinik Sonnenhof, Bern), Daniela Greder (Physiotherapeutin Inselspital Bern), Dr. Bernd Gross (Schulleiter Physiotherapieschule Feusi, Bern), Priska Gysin Peier (stv. Schulleiterin Schule für Physiotherapie, Inselspital Bern), Ulla Kissing (leitende Cheftherapeutin, Inselspital Bern), Irene Thaler (Physiotherapeutin Inselspital Bern), **bedankt sich herzlich für die Mitarbeit und Mitgestaltung bei folgenden diplomierten und in Ausbildung stehenden Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten aus dem Inselspital, der Schule für Physiotherapie am Inselspital, der Physiotherapieschule Feusi, dem Frauenspital, dem Salemspital und Privatpraxen der Stadt Bern:** Ruedi Abrecht, Bettina Bernold, Lukas Böni, Andreas Bösch, Max Bossart, Edith Bucheli, Edgar Dubach, Christiane Feldmann, Mirjam Lang, Annica Larsson, Sabine Lecsko, Martin Lieb, Gerhard Luder, Riccardo Lüthi, Andreas Neeser, Lovendran Pather, Arnold Ruef, Erika Schenker, Markus Schenker, Ingrid Schneider, Silvia Schneider, Andrea Schürch, Claudia Stoll, Monika Stoll, Karen Wagner, Cécile von Wattenwyl, Corinne Weidner, Christine Zimmermann, Bernhard Zumbrunn, **und für finanzielle Beiträge, Materialien oder Leihgaben bei folgenden Spitälern, Organisationen, Verbänden und Firmen:** Anatomisches Institut Universität, Bern; Beiersdorf AG, Münchenstein; Bernische Höhenklinik Heiligenschwendi; Bernische Krebsliga; Boehringer-Ingelheim, Basel; Buchhandlung Haupt AG, Bern; Buchhandlung Huber, Bern; Ciba-Geigy, Basel; Cosanum-Ancilla, Schlieren; Fango AG, Rapperswil; Fröhlich AG, Küsnacht; Gesellschaft für Nichtrauchen, Bern; KIGA, Bern; Klinik Sonnenhof, Bern; Labhardt AG, Basel; Medela AG, Baar; Rospo AG, Muri; Schule für Gestaltung, Biel; Schweizerischer Physiotherapeuten-Verband, Sektion Bern; SRK, Bern; Stokke AG, Othmarsingen; Studentische Buchgenossenschaft, Bern.

Life-Übertragungen an die BEA, vor und hinter den Kulissen des Inselspitals Bern gedreht. Am Freitag, 29. April 1994, richtete die Kamera ihr Auge vier Mal eine halbe Stunde auf die Physiotherapieabteilung der Kinderklinik des Inselspitals. Atemtherapie konnte bei dieser Gelegenheit am Beispiel von Kindern exemplarisch live gezeigt werden.

Überzeugt von der Notwendigkeit, die Leistungen des Gesundheitswesens und unseres Berufes der Öffentlichkeit vermehrt und stets aufs neue näherzubringen, hoffen wir, einen wirkungsvollen Beitrag in diese Richtung geleistet zu haben, und wir bedanken uns für jede Unterstützung, die diese Realisierung ermöglichte.

«Programm Physiotherapie» für eine 20köpfige Schulklasse

	Zielsetzungen	*Inhalte*	*Hilfsmittel*
Einführung	**1. Begrüssen/Vorstellen** **2. Einführung ins Thema**	*Theorie* – Was ist Physiotherapie? – Teilgebiete der Physiotherapie – Begründung der Themenwahl – Vorkommen von Atemphysiotherapie – Bezug zur Umweltproblematik – Informationen zur Physiotherapieausbildung – Zielsetzungen «Programm Physiotherapie»	*Theorie* – Infotafel: Fachgebiete Physiotherapie – Infotafel: Beruf/Ausbildung – Phototafel: Ausschnitte aus der Atemphysiotherapie – Unterlagen für Lehrkräfte
Spirometrie	**1. Vermitteln, weshalb die Erfassung des Lungenzustandes (Befund) von Bedeutung ist** **2. Sensibilisierung auf die Leistungsfähigkeit der eigenen Lunge und die Bedeutung der Verbesserung oder Erhaltung (Prophylaxe) dieser Leistungsfähigkeit**	*Praktisch* – Erfassen der Vitalkapazität mittels Spirometers – Ablesen der «Solleistung» für die entsprechende Alters- und Grössenkategorie *Theorie* – Was ist die Vitalkapazität? – Einflüsse auf die Vitalkapazität – Was können die Jugendlichen prophylaktisch zur Verbesserung oder Erhaltung ihrer Lungenfunktion tun? – Einflüsse des Rauchens auf den Körper	*Praktisch* – Spirometer *Theorie* – Bildtafel: Vitalkapazität – Bildtafel: Erstsekundenvolumen normal und bei Krankheit (Asthma)
Atemwahrnehmung	**1. Sensibilisierung für die eigene Atmung** **2. Vermitteln der Wichtigkeit des Einsatzes der Hände im Physiotherapieberuf**	*Praktisch/Theorie* – Nasen- und Mundatmung – Verhältnis Einatmung – Ausatmung – Anzahl Atemzüge pro Minute/Stunde – Thoraxexkursion gegenseitig und an sich selber erfühlen – Thoraxexkursion mit Zentimetermass messen bei maximaler Ein- und Ausatmung – Ballon aufblasen mit drei Atemstössen – Einflüsse der Haltung auf das Atmen	*Praktisch* – Zentimetermasse – Ballone – Netz zum Sammeln der Ballone – höhenverstellbare Sitzgelegenheiten *Theorie* – Bildtafeln: Atemarbeit – Phototafel: Ausschnitte aus der Atemphysiotherapie
Birdapparat	**1. Bewusstmachung einer Spitalsituation** **2. Vermitteln, warum ein optimal funktionierendes Atemsystem von Bedeutung ist**	*Praktisch* – Benutzung des Birdgerätes – Atemexkursion spüren am Thorax der Mitschülerinnen und Mitschüler ohne und mit Birdbenutzung *Theorie* – In welchen Situationen kann die Belüftung der Lunge eingeschränkt sein? – Konsequenzen einer Beeinträchtigung – Wie funktioniert der Bird? Wozu wird er verwendet?	*Praktisch* – Birdgerät – Sitzgelegenheit für alle *Theorie* – Demonstrationsmodell: Lungenmechanik – Infotafel: Bird